



Sehr geehrte Mitglieder,

in der aktuellen Ausgabe des ÖGCC-Newsletters können wir Ihnen nun einen wichtigen Schritt hin zur ÖGCC Zertifizierung präsentieren. Die Entwicklung der Richtlinien für Weiterbildungen ist nun abgeschlossen. Darüber hinaus möchten wir Ihnen weitere interessante Informationen weitergeben.

Freundliche Grüße,

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Wesenauer
Obfrau

Mag.^a Monika Wild, MAS, MSc
Obfrau-Stellvertreterin

Prof. (FH) Dr. Michael Klassen
Obfrau-Stellvertreter

Richtlinien für Weiterbildungen_ÖGCC erreicht Meilenstein

Renate Zingerle und Maria Pötscher-Eidenberger

Die ÖGCC fördert seit ihrer Gründung die Kompetenzentwicklung im Case Management. Vor eineinhalb Jahren begann die Entwicklung von Richtlinien für Weiterbildungen, im ständigen Austausch mit dem ÖGCC Vorstand und einem international besetzten Fachbeirat. Im September 2011, bei einem Dreiländertreffen zwischen der ÖGCC, der Deutschen Gesellschaft für Case und Care Management (DGCC) und dem Netzwerk Case Management Schweiz wurden in München die Richtlinien für zertifizierte Weiterbildungen (ÖGCC) abschließend diskutiert. Im Dezember 2011 bestätigte auch der ÖGCC Vorstand in einem einstimmigen Beschluss diese Richtlinien.

Die fachlich-inhaltliche Leitung der Richtlinienentwicklung hatten Maria Pötscher-Eidenberger und Renate Zingerle inne.

Mitglieder des Fachbeirates sind

- Peter Pantucek (A)
- Hans Popper (A)
- Ruth Remmel-Faßbender (D)
- Wolf Rainer Wendt (D)
- Yvonne Hofstetter-Rogger (D)
- Roland Woodtly (CH)

Damit liegen nun für Österreich fachlich abgesicherte Richtlinien für Weiterbildungen im Case Management vor. Sie sind in Anlehnung an die Richtlinien der DGCC entwickelt worden, die sich bereits bewährt haben und große Akzeptanz erfahren. Die österreichischen Richtlinien stellen ein umfassendes Regelwerk dar, das Orientierungshilfe für die Kompetenzentwicklung von Fachkräften bietet, Transparenz bezüglich Qualifikation und Kompetenz ermöglicht und zur Sicherstellung und zur Entwicklung der Qualität im Case und Care Management beiträgt.

Derzeit wird noch an den Möglichkeiten der technischen Abwicklung der Zertifizierung gearbeitet; die Richtlinien selbst werden demnächst auf unserer Homepage zur Information und zur Orientierung veröffentlicht. Ab Mitte des Jahres soll es die Möglichkeit zur Zertifizierung geben.



TeilnehmerInnen am Treffen in München im September 2011 v. li. n. re.: W.R. Wendt, Y. Hofstetter-Rogger, D. Schaufelberger, M. Pötscher-Eidenberger, R. Woodtly, R. Zingerle, R. Remmel-Faßbender
Foto: R. Remmel-Faßbender

Brustkrebs und Case Management_Erhebungsergebnisse

Bettina Ottendörfer

Büscher et al. haben in ihrer Studie „Die Case-Management-basierte Betreuung von Brustkrebspatientinnen: Ergebnisse einer Befragung ärztlicher und nichtärztlicher Netzwerkpartner“ Kooperationspartner (ärztliche und nichtärztliche Partner) eines transsektoralen Netzwerks des integrierten Versorgungsmodells „mamma-Netz“, welches Case-Management-basiert ist, mittels Fragebögen untersucht.

Als hemmend auf die erfolgreiche Kooperation zwischen den Case ManagerInnen und den anderen Netzwerkpartnern können unter anderem fehlende Akzeptanz gegenüber der Methode Case Management, wechselnde Ansprechpartner, mangelnder Informationsfluss und Ressourcenknappheit wirken.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung zeigen, dass insbesondere ärztliche Netzwerkpartner die Kooperation mit der Begleitstelle signifikant häufiger als vorteilhaft beurteilen und häufiger in Kontakt damit stehen. Insgesamt werden von ärztlichen und nichtärztlichen Netzwerkpartnern vor allem die Arbeitsweise und das methodische Konzept der Case-Management-basierten Begleitstelle als positiv bewertet.

Quelle:

Büscher, C. et al. (2011): Die Case-Management-basierte Betreuung von Brustkrebspatientinnen: Ergebnisse einer Befragung ärztlicher und nichtärztlicher Netzwerkpartner. In: Gesundheitswesen; 73; S. 815-822

Fit2Work_Zwischenstand

Bettina Ottendörfer

Wir haben bereits im zweiten Newsletter im Jahr 2011 über die Maßnahme Fit2Work berichtet. Im Folgenden finden Sie Informationen zum aktuellen Stand.

Fit2Work wurde im Zuge des mit 1. Jänner 2011 in Kraft getretenen Arbeits- und Gesundheitsgesetzes (AGG) eingeführt. Mittlerweile wurde Fit2Work in einer ersten Runde in den Bundesländern Wien, Niederösterreich und der Steiermark gestartet.(1) Bei Fit2Work handelt es sich um ein niederschwelliges und freiwilliges Angebot und richtet sich an erwerbstätige und arbeitslose Personen sowie an Unternehmen und Belegschaftsvertretungen. Durch Fit2Work soll eine Verminderung von Invalidität bzw. eine frühzeitige Verhinderung von Arbeitslosigkeit aus gesundheitlichen Gründen, die Wiedereingliederung nach längeren krankheitsbedingten Krankenständen sowie die langfristige Erhaltung der Arbeitsfähigkeit ermöglicht werden.(2) Es wurden inzwischen in Wien und in der Steiermark die ersten Briefe mit der Einladung zur Teilnahme an Fit2Work versandt. Die ersten Resonanzen sind bislang sehr positiv. Weiters wird aktuell eine Informationskampagne zu Fit2Work vorbereitet.(1)

Die nächsten Bundesländer, in denen die Ausrollung von Fit2Work erfolgen wird, sind Oberösterreich, Salzburg und Tirol. Bis Mitte 2012 soll die Maßnahme auch in diesen drei Bundesländern starten. Die Ausrollung von Fit2Work auf Vorarlberg, Kärnten und Burgenland soll schließlich mit Jänner 2013 beginnen. Die Ausschreibungen für das Case Management und die Betriebsberatung laufen bereits. Das Case Management wird in jedem Bundesland individuell ausgeschrieben, die Betriebsberatung soll bundesweit durch einen Anbieter durchgeführt werden. Die für das Case Management notwendigen Qualitätskriterien wurden durch die Projektpartner (beispielsweise Bundessozialamt, AMS Österreich, Sozialversicherung festgelegt.(1)

Weitere Informationen zu Fit2Work und Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage <http://www.fit2work.at>.



Quellen:

- (1) Interview Schuppenlehner WGKK am 18.1.12
 (2) Opershall, C. (2012): Fit2Work: Ein Beratungsangebot für berufliche Sekundärprävention. In: Soziale Sicherheit 1/2012. Wien; S. 8-13

Werkstatt 2011_Psychosoziale Gesundheit und Krankheit

Werner Bencic

Die Werkstatt 2011 von SV Wissenschaft (Verein aller Sozialversicherungsträger zur Kooperation mit der Wissenschaft), die am 10. und 11. Oktober 2011 in Salzburg stattfand, befasste sich mit der Thematik der Psychosozialen Gesundheit und Krankheit.

Prof. Klaus Hurrelmann (Uni Bielefeld) eröffnete die Tagung mit der These, dass die gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten fünfzig Jahre mit den steigenden Anforderungen an das "Biografie-Management" psychische Krankheiten zu ihrer jetzt viel diskutierten Verbreitung gebracht haben. In diesen fünfzig Jahren



- hat sich die Kindheit verkürzt und mit Kompetenztraining aufgeladen (Medienkompetenz, soziales Coping von Familien-Neuaufstellungen, etc.)
- ist die Jugendphase bis hinein in die Dreißiger erweitert worden (spätere Erstgeburten, etc.)
- ist von den früher verlässlichen Merkmalen des Erwachsenenalters „Erwerb-Familie-Konsum“ nur „Konsum“ als wirkliche Konstante ohne Brüche verblieben
- läuft der Rückzug in den „Ruhestand“ heute fließend mit intensivem Seniorenkonsum, und die Seniorenphase dauert länger

Das Management der entstrukturierten Biografie bietet Vielen Potenziale für ein emanzipiertes Leben, viele andere (die z.T. an den alten Mustern hängen) kommen aber damit nicht zurecht und können davon krank werden. Eine entscheidende Gesundheitsressource wird laut Hurrelmann daher zunehmend die Kompetenz sein, strukturoffene Lebensverläufe zu managen.

Tagungen

DGCC – Fachkongress und Jahrestagung

Titel: „Rat in jedem Fall! Beratungskompetenzen im Case Management“

Datum: 29. bis 30. Juni 2012

Ort: Campus Schwerin der HdBA, Wismarsche Straße 406, 19055 Schwerin (D)

Nähere Informationen finden Sie hier:

<http://www.dgcc.de/download/tagung120629/flyer-cm-tagung-2012-titelseite.pdf>

7. Internationales IFF-ÖRK Symposium

Titel: „Für mich und andere sorgen – Plädoyer für eine neue Sorgeskultur“

Datum: 19. bis 21. April 2012

Ort: Palais Auersperg Wien

Nähere Informationen finden Sie hier: www.aau.at/pallorg